



Stadt
Offenburg

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

057/21

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:

Fachbereich 8, Abteilung 8.1

Bearbeitet von:

Common, Edgar

Tel. Nr.:

82-2249

Datum:

27.08.2021

1. **Betreff:** Bericht des Kulturbüros für die Spielzeiten 2018/2019, 2019/2020 und 2020/2021

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Kulturausschuss	25.10.2021	öffentlich

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Kulturausschuss nimmt den Bericht des Kulturbüros für die Spielzeiten 2018/2019, 2019/2020 und 2020/2021 zustimmend zur Kenntnis.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

057/21

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 8, Abteilung 8.1	Bearbeitet von: Common, Edgar	Tel. Nr.: 82-2249	Datum: 27.08.2021
-------------------------------------------------------	----------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Bericht des Kulturbüros für die Spielzeiten 2018/2019, 2019/2020 und 2020/2021

Sachverhalt/Begründung:

Dieses Mal umfasst der Bericht des Kulturbüros nicht zwei, sondern gleich drei Spielzeiten. Die letzte Vorlage an den Kulturausschuss liegt über zwei Jahre zurück. Wir haben es aber für sinnvoll erachtet, die beiden von der Pandemie geprägten Spielzeiten 2019/2020 und 2020/21 in einem Bericht unterzubringen, um darstellen zu können, wie sich diese besonderen Umstände auf die Arbeit des Kulturbüros ausgewirkt haben. 2019/2020 konnte noch der größere Teil des geplanten Programms (140 von 198 Terminen – siehe Anhang Tabelle 1) vor dem Beginn des ersten Lockdowns am 13. März 2020 durchgeführt werden. Nur 58 Termine (29%) mussten abgesagt oder verschoben werden. Manche Termine wurden auch von Anbieterseite storniert, sei es, weil es bei internationalen Künstlern wegen Einreiseproblemen oder Quarantänenvorschriften Probleme gab, sei es, weil Tourneen nicht mehr wirtschaftlich vertretbar durchzuführen waren. 2020/21 gab es nur zwei kleine Zeitfenster im Oktober und vor der Sommerpause, in denen Veranstaltungen im eingeschränkten Rahmen möglich waren, so dass der größere Teil des geplanten Programms (112 von 175 Terminen = 64%) nicht mehr stattfinden konnte. 2020 haben wir noch versucht, mit kurzfristigen Verschiebungen zu arbeiten, auch um sofort wieder mit einem spielbereiten Programm an den Start gehen zu können, sobald sich die Situation ergeben würde. Dieser Optimismus verflieg im Lauf der Pandemiezeit, mehr und mehr mussten Termine ersatzlos abgesagt werden, auch aus Mangel an noch verfügbaren Verschiebe-Terminen in unseren Spielstätten.

Die Kulturschaffenden und Agenturen brachten die Verschiebungen und Absagen in eine schwierige Lage. Hilfreich in dieser Situation war das Programm NEUSTART KULTUR des Bundes, das unter anderem einen Fördertopf für den Gastspielbetrieb enthielt. Dieser Fördertopf war ursprünglich darauf ausgelegt, einen Teil der Einnahmeverluste auszugleichen, der durch die Einhaltung der Abstandsregelungen bei Veranstaltungen entsteht. Damit sollte insbesondere verhindert werden, dass die Veranstalter aus wirtschaftlichen Erwägungen Veranstaltungen angesichts der Abstandsregelungen absagen und den Gastspielbetrieben dadurch existenzbedrohende Einnahmeausfälle entstehen. Das Kulturbüro hat einen solchen Antrag mit einem Fördervolumen von rund 178.000 € gestellt. Davon sind seit September 2020 bislang rund 67.000 € eingegangen.

Als im Oktober 2020 erkennbar wurde, dass es zu einem Veranstaltungsverbot kommen würde und damit der NEUSTART-Fördertopf für den Gastspielbetrieb ins Leere laufen würde, wurde die Unterstützung von Ausfallhonoraren aufgenommen. Auch hier ging es um die Unterstützung der Gastspielanbieter. Durch das anhaltende Veranstaltungsverbot wurden die Veranstaltungstermine mehrfach innerhalb der Saison 2020/21 und schließlich auch in die Saison 2021/22 verschoben. Der Verlust der Gastspielanbieter war dabei ein doppelter. Zum einen der Einnahmeausfall in der laufenden Spielzeit und dann der Verlust in der nächsten Spielzeit, da statt Neubuchungen die verschobenen Produktionen gespielt werden. Die Unterstützung der

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

057/21

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 8, Abteilung 8.1	Bearbeitet von: Common, Edgar	Tel. Nr.: 82-2249	Datum: 27.08.2021
-------------------------------------------------------	----------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Bericht des Kulturbüros für die Spielzeiten 2018/2019, 2019/2020 und 2020/2021

Ausfallhonorare sollte deshalb die Veranstalter ermuntern, Termine nicht mehr weiter zu verschieben, sondern abzusagen, um den Anbietern durch das Ausfallhonorar zumindest einen Teil der ursprünglichen Einnahmen zukommen zu lassen. Das Kulturbüro hat in der vergangenen Spielzeit rund 44.000 € an Ausfallhonoraren ausgezahlt, der überwiegende Teil wurde über NEUSTART KULTUR refinanziert.

Für das Kulturbüro-Team war die Pandemiezeit mit einem besonderen Arbeitsaufwand verbunden. Viel Koordinationsaufwand im Kontakt mit den Agenturen und im Gespräch mit unseren Kundinnen und Kunden. Die Abstandsregelungen haben wir teilweise damit aufgefangen, Doppelauftritte anzubieten, bei Konzerten am gleichen Tag mit verkürztem Programm, bei Theateraufführungen, falls der Tourplan dies zuließ, an einem Tag davor oder danach. Jedes verkaufte Ticket musste storniert und für den neuen Termin nach Rücksprache neu platziert und gebucht werden. Das gleiche war bei Terminverschiebungen notwendig: wer den neuen Termin nicht wahrnehmen konnte oder wollte, erhielt sein Geld zurück. Grundsätzlich waren wir bei der Rückzahlung eher kulant, um deutlich zu machen, dass es in diesen unsicheren Zeiten kein Risiko bedeutet, ein Ticket zu kaufen. Bei Absagen hatte unsere Klientel die Möglichkeit, den Eintrittspreis direkt an die Künstler*innen zu spenden.

Im Sommer 2020 experimentierten wir erstmals bei den Kreuzgangkonzerten mit den Abstandsregeln. Statt der üblichen 180 Plätze konnten wir nur 64 Plätze anbieten, weshalb das jeweilige Konzert am gleichen Abend wiederholt wurde. Sechs Termine wurden so angeboten, die drei Tage nach Vorverkaufsstart ausverkauft waren. Im Herbst 2020 wurden alle Veranstaltungen mit Abstandsregeln angeboten, was etwa ein Viertel der üblichen Saalkapazität zuließ. Wir haben dennoch keine einzige Veranstaltung abgesagt, bis Ende Oktober dann für neun lange Monate der Vorhang fiel. Auch in dieser Zeit haben wir alles so geregelt, dass wir mit vier Wochen Vorlauf jederzeit wieder den Veranstaltungsbetrieb hätten aufnehmen können.

Da im Frühjahr erkennbar wurde, dass es vor der Sommerpause die Chance geben könnte, Open-Air-Veranstaltungen anzubieten, haben wir unter dem Titel „1. Reithallen-Open-Air“ ein neues Format entwickelt. Auf der ansprechend gestalteten Grünfläche neben der Reithalle wurden 16 Veranstaltungen angeboten, Pop, Folk, Kleinkunst, Kindertheater und Lesungen. Dieses Format wollen wir in den nächsten Jahren weiter ausbauen. Insgesamt haben wir in den 2 Monaten vor der Sommerpause 28 Veranstaltungen durchgeführt, neben dem Reithallen-Open-Air zehn Termine mit den Kreuzgang-Konzerten, unsere seit 27 Jahren bestehende traditionsreichste Open-Air-Reihe und die zweifache Ausgabe des „Wagner-Walküre-Wahnsinns“. Auch dies wäre eigentlich ein Freiluft-Event gewesen zu Wagners Geburtstag an Pfingsten auf dem Marktplatz. Auch dies ist Corona zum Opfer gefallen, außerdem fand die Hälfte der Frischluft-Veranstaltungen dieses Sommers wegen des wenig sommerlichen Wetters im Saal statt.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

057/21

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 8, Abteilung 8.1	Bearbeitet von: Common, Edgar	Tel. Nr.: 82-2249	Datum: 27.08.2021
-------------------------------------------------------	----------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Bericht des Kulturbüros für die Spielzeiten 2018/2019, 2019/2020 und 2020/2021

Nach der langen Lockdown-Phase ist beim Publikum, vor allem bei Menschen in der zweiten Lebenshälfte, eine gewisse Zurückhaltung zu spüren. Diese Erfahrung haben viele Veranstalter mit ihren sommerlichen Angeboten machen müssen. Das mag an der Verunsicherung ob des gesundheitlichen Risikos liegen, vielleicht braucht es auch erst wieder eine gewisse Zeit, bis sich die Freizeitgewohnheiten, die sich in den letzten Monaten herausgebildet haben, wieder den jetzigen Möglichkeiten anpassen. Alle Leute aus dem Veranstaltungsbetrieb, mit denen wir im Gespräch sind, gehen davon aus, dass die jetzige Spielzeit notwendig sein wird für diese Übergangsprozesse und dass es vor allem darum gehen muss, mit dem Publikum wieder ins Gespräch zu kommen. Ob die Pandemiezeit längerfristige Verwerfungen im Freizeitverhalten nach sich ziehen wird, bleibt abzuwarten.

Angesichts der sich immer wieder verändernden Rahmenbedingungen für den Kulturbetrieb war es nicht ganz leicht, die richtigen Vorgaben für unsere fünf Aboreihen festzulegen. Die Vorstellung des Aboprogramms wurde vom Mai in die zweite Junihälfte verlegt und fand, wie schon 2020, online statt. Im vergangenen Jahr erhielten wir durchweg positive Reaktion auf die Präsentation der einzelnen Theater- und Konzertabende an verschiedenen Orten der Reithalle vom Regieraum bis in den Heizkeller. Die Abobuchungen gingen zwar zurück (- 25%), viele Abokündigungen erfolgten aber mit Hinweis auf die Pandemiesituation und der Anmerkung, wieder ein Abo zu buchen, sobald die Ansteckungsgefahr vorbei sei. Im letzten Jahr war noch der Optimismus verbreitet, im Herbst wieder mit entsprechenden Beschränkungen veranstalten zu können. Der lange Lockdown hat zu einem spürbaren Stimmungswandel geführt.

Uns war klar, dass wir die nächste Saison mit maximaler Flexibilität angehen müssen. Da wir immer erst wenige Wochen vor den jeweiligen Veranstaltungsterminen wissen, welche Regelungen wir dafür umsetzen müssen, werden die Aboplätzte erst fünf Wochen vor dem jeweiligen Veranstaltungstermin nach den dann geltenden Abstandsregeln platziert und versandt. Damit wollen wir die aufwendigen Storno- und Neuplatzierungsschritte der letzten Saison vermeiden. Außerdem erhalten unser bisherigen Abokunden auf jede Buchung den Abopreis, sie müssen nicht mehr wie sonst mindestens fünf Veranstaltungen auswählen. Wer im Herbst noch keine Veranstaltungen besuchen möchte, bucht einige Veranstaltungen im Frühjahr. Da wir mit Abstandsregeln nicht genügend Plätze für die immer noch ausgeprägte Nachfrage zur Verfügung haben, haben vielleicht alle Abonnent*innen die Möglichkeit, in der Spielzeit zumindest zwei oder drei Veranstaltungen zu besuchen. Baden-Württemberg hat sich nach derzeitigem Stand in der Basis- und Warnstufe inzwischen für eine 3G-Lösung entschieden (Geimpfte, Genesene und Getestete haben Zugang, dafür herrscht Maskenpflicht). Wenn die sogenannte Alarmstufe ausgerufen wird gilt allerdings 2G. In anderen Bundesländern haben Veranstalter die Wahl zwischen 3G und 2G (nur Geimpfte und Genesene haben Zugang, dafür kann die volle Platzkapazität genutzt werden, die Maskenpflicht entfällt).

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

057/21

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 8, Abteilung 8.1	Bearbeitet von: Common, Edgar	Tel. Nr.: 82-2249	Datum: 27.08.2021
-------------------------------------------------------	----------------------------------	----------------------	----------------------

Betreff: Bericht des Kulturbüros für die Spielzeiten 2018/2019, 2019/2020 und 2020/2021

Trotz all der durch die Pandemie ausgelösten Verwerfungen sei ein Blick auf die Höhepunkte des Programms der letzten drei Spielzeiten erlaubt. Einer der profiliertesten Bereiche in unserem Portfolio, der auch überregional für Anerkennung und Aufmerksamkeit sorgt, ist der zeitgenössische Tanz. Schon in der Vergangenheit ist es immer wieder gelungen, international führende Kompagnien nach Offenburg zu holen. Dass Tanz sehr politisch und gleichzeitig berührend und aufwühlend sein kann, war beim Auftritt der Company des britisch-indischen Choreographen Aakash Odedra im Oktober 2018 zu erleben, der die vielfältigen Formen der Unterdrückung in kraftvolle, beunruhigende Bilder umsetzen konnte. Das kanadische Tanzensemble Red Sky Performance speist seine Choreographien aus den Traditionen der indigenen Völker Kanadas, von denen auch die künstlerische Leiterin Sandra Laronde abstammt. In archaischen, bisweilen sakralen Bildern wird das Naturverständnis dieser First Nations nachvollziehbar, das uns fremd erscheint, aber auch sehr erhellend und aufschlussreich für die aktuelle Klimadebatte.

Die dreijährige Zusammenarbeit mit der Amsterdamer Choreographin Nanine Linning, gefördert durch die Tanzland-Initiative des Bundes und die BW-Stiftung, bot außergewöhnliche Perspektiven jenseits des sonstigen Gastspielbetriebs, aber auch ganz besondere Herausforderungen. Mit dem Projekt „Zukunftslabor“ im November 2019 auf dem Gelände des Georg-Dietrich-Areals geriet das Kulturbüro erstmals in die Rolle des Theaterproduzenten für eine Company, welche die personelle Ausstattung und die Rahmenbedingungen großer Theaterhäuser gewohnt ist. Das hat uns in der Entstehungsphase etwas an die Grenzen des Machbaren geführt, im Ergebnis aber mit dieser nie gesehenen Mischung aus Ausstellung, Performance, Objekttheater und Tanzaufführung in fünf Räumen den Zuschauern ein unvergessliches Kunst-erlebnis beschert. Es war ein Glücksfall, diese Künstlerin für einige besondere Momente in Offenburg erleben zu können. Inzwischen ist sie als Gastchoreographin unter anderem in Stuttgart, Wien und Boston tätig.

Im Grenzbereich von Tanz und Artistik bewegen sich die Arbeiten des französischen Jongleurs Clément Dazin. Mit Elementen aus Bewegungstheater, Hiphop und Jonglage betrieb er beim Auftritt in der Reithalle im Mai 2019 ein beziehungsreiches Spiel mit Bällen, Themen aus der der modernen Arbeitswelt und dem Verhältnis von Gruppe und Individuum.

Überhaupt: auf spielerische Weise zusammenfügen, was sonst nicht zusammengehört und damit etwas völlig Neues, Überraschendes, nie Gesehenes schaffen, derlei Produktionen holen wir immer wieder gerne nach Offenburg. Etwa „Longjohn“ der Kölner Truppe „Der Weiße Knopf“. Aus über 80 Dialog- und Geräuschnipseln bekannter Western als Playbackspur entsteht ein Freestyle-Theaterabend mit Comedy, Artistik, Multimedia, Improvisation und einer hinreißend choreographierten Saloon-Schlägerei in Zeitlupe. Der Zeichner und Graphiker Robert Nippoldt ließ mit dem Trio Größenwahn mit Kreide, Tusche und Bleistift unter dem Titel „Ein rätselhafter Schimmer“ die 20er Jahre wieder auferstehen. Mit vom Zeichentisch projizierten Li-

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

057/21

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Abteilung 8.1

Bearbeitet von:
Common, Edgar

Tel. Nr.:
82-2249

Datum:
27.08.2021

Betreff: Bericht des Kulturbüros für die Spielzeiten 2018/2019, 2019/2020 und 2020/2021

ve-Zeichnungen, Live-Musik von der Dreigroschenoper bis zu den Comedian Harmonists und viel turbulentem Slapstick entstand im Salmen ein verblüffendes, vielschichtiges Portrait jener Zeit. Auch die aufwendig gemachte Revue „Glanz auf dem Vulkan“ nahm sich in der Oberrheinhalle die wilden 20er Jahre vor, zeigt aber eher das Leben zwischen Euphorie, Abgrund und Hemmungslosigkeit. Mit Live-Band, Tänzerinnen, Artisten und einer mitreißenden Sängerin und Moderatorin wurde die ungezügelte Lebenslust dieser Zeit ebenso spürbar wie das soziale Elend und der Weg in den Abgrund.

Die Entwicklung der Zahlen und weitere Daten sind aus der Anlage 1 zu entnehmen.